

Pendlerinnen und Pendler im Land Bremen 2022 – immer mehr und immer weiter

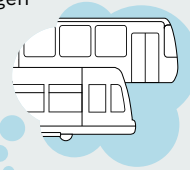
Dr. Dominik Santner

Die Zahl der Einpendelnden stieg im Jahr 2022 um 3.900.

+
3.900

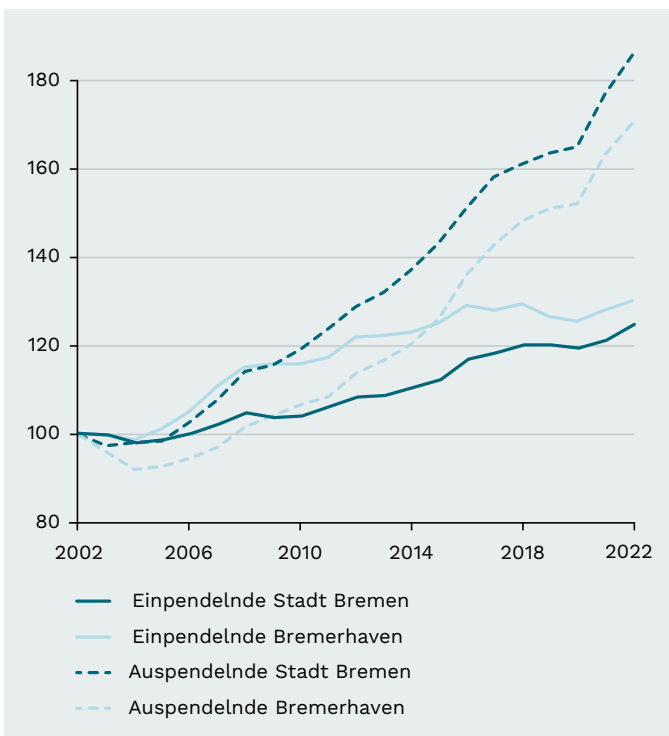


Etwa die Hälfte der Autofahrenden würde gerne für den Arbeitsweg auf Bus und Bahn umsteigen (Studie in den Bremer Gewerbegebieten GVZ und Hansalinie).



Sechs von zehn Akademikerinnen und Akademikern in Bremerhaven pendeln ein.

Entwicklung der Ein- und Auspendelzahlen 2002 bis 2022 in Prozent (2002 = 100 Prozent)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung Statistik-Service Nordost (Stichtag jeweils 30.06.)

© Arbeitnehmerkammer Bremen

1 Die Zahl der Pendlerinnen und Pendler im Land Bremen steigt kräftig

Nach einer eher schwachen Entwicklung in den Jahren 2018 bis 2020 scheint das Wachstum der Pendelzahlen im Land Bremen endgültig wieder an Fahrt aufgenommen zu haben. Die Dynamik folgt dabei der allgemeinen Beschäftigungsentwicklung im Land. 2022 pendelten 123.200 Beschäftigte in die Stadt Bremen ein. Dies sind 3.500 mehr als noch ein Jahr zuvor. In Bremerhaven stieg die Zahl der Einpendelnden um 400 auf über 24.700. Das entspricht einer Einpendelquote von 42,7 Prozent in Bremen und 46,1 Prozent in Bremerhaven. Besonders dynamisch stiegen auch die Auspendelzahlen (siehe Abschnitt 7).

Einpendelnde	2002	2022	
Bremen	98.718	123.169	+24,8 %
Bremerhaven	19.033	24.738	+30,0 %

Auspindelnde	2002	2022	
Bremen	28.312	52.550	+85,6 %
Bremerhaven	7.958	13.531	+70,0 %

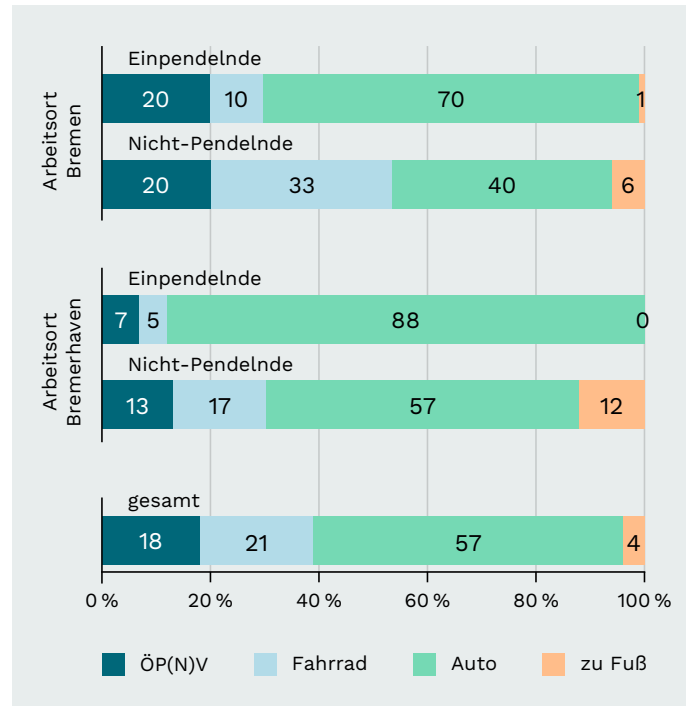
2 Die meisten Beschäftigten kommen weiterhin mit dem Auto zur Arbeit

Das privat genutzte Auto ist weiterhin für die große Mehrheit der Beschäftigten im Land Bremen das bevorzugte Verkehrsmittel für den Arbeitsweg. Dies zeigen die Zahlen der Beschäftigtenbefragung 2023 der Arbeitnehmerkammer: 57 Prozent nutzen das Auto. Unter den Einpendelnden ist der Anteil deutlich höher (70 Prozent in Bremen, 88 Prozent in Bremerhaven). In der Seestadt nutzen auch diejenigen, die in Bremerhaven wohnen und arbeiten (Nicht-Pendelnde), überwiegend das Auto. Das Fahrrad spielt vor allem für Nicht-Pendelnde in der Stadt Bremen eine Rolle. Auch der ÖPNV wird in Bremen stärker genutzt als in Bremerhaven. Insgesamt sind umweltfreundliche Verkehrsmittel in der Stadt Bremen bedeutender als in Bremerhaven. Fahrgemeinschaften spielen so gut wie keine Rolle. Ihr Anteil liegt annähernd bei null Prozent und ist in der Grafik dem Auto zugeschlagen.

Im Vergleich zum Jahr 2019¹ fällt auf, dass das Fahrrad für den Arbeitsweg immer wichtiger wird. Sowohl in Bremen als auch in Bremerhaven stieg bei Pendelnden wie Nicht-Pendelnden der Anteil des Fahrrads um zwei bis fünf Prozent. In Bremerhaven ging diese Entwicklung zulasten des Autos, allerdings nur unter den Nicht-Pendelnden. Der ÖPNV konnte in der Seestadt hingegen ebenfalls leicht zulegen. In Bremen ging der Anstieg der Fahrradnutzung sowohl zulasten des Autos als auch des ÖPNV.

Bei einem Teil der Beschäftigten gibt es ein großes Umstiegs-potenzial auf umweltfreundliche Verkehrsmittel. Dies konnte im Rahmen einer aktuellen Studie² des Instituts Arbeit und Wirtschaft (iaw) im Auftrag von Arbeitnehmerkammer, Handelskammer sowie der Senatsressorts für Verkehr und Wirtschaft exemplarisch für die Gewerbegebiete Hansalinie und Güterverkehrszentrum (GVZ) festgestellt werden. Gut die Hälfte der dort Beschäftigten (Pendelnde und Nicht-Pendelnde zusammengerechnet) fährt mit dem Auto zur Arbeit. Gleichzeitig gab aber auch knapp die Hälfte der Autofahrerinnen und -fahrer an, zukünftig ganzjährig bevorzugt mit Bus und Bahn fahren zu wollen – sofern sich das Angebot verbessert. Etwa ein Drittel würde gern mit dem Rad zur Arbeit fahren, allerdings nicht im Winter.

Vorrangig benutztes Verkehrsmittel für den Arbeitsweg 2023, in Prozent



Quelle: Koordinaten der Arbeit – Beschäftigtenbefragung 2023 bei Arbeitnehmerkammer Bremen © Arbeitnehmerkammer Bremen

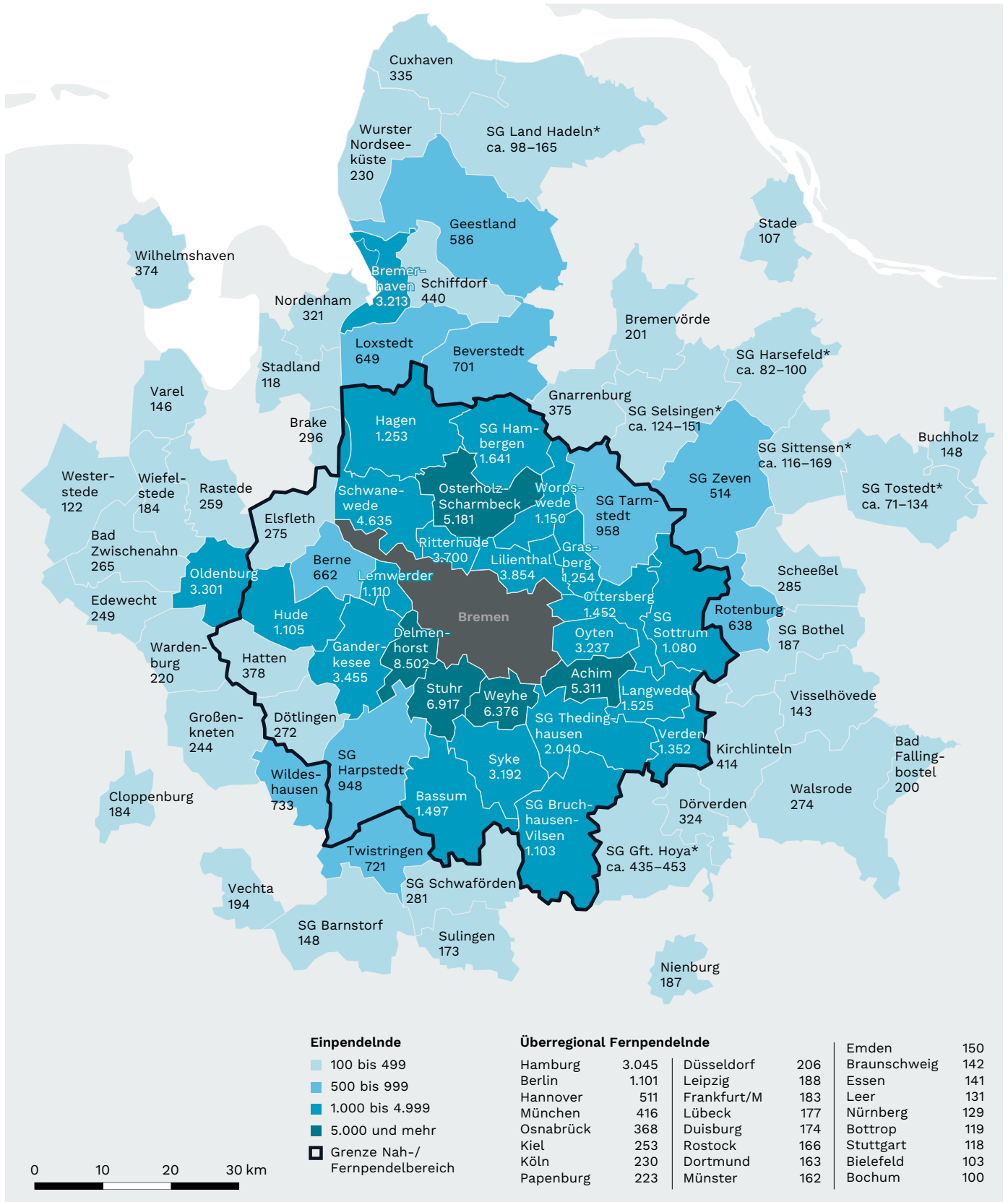
3 Die meisten pendeln aus dem Umland nach Bremen und Bremerhaven

Gut 123.200 Beschäftigte pendelten 2022 in die Stadt Bremen ein. Über die Hälfte – etwa 61 Prozent oder 75.400 Personen – kam aus dem Nahpendelbereich, also den Gemeinden mit bis zu 30 Kilometern Entfernung vom Bremer Marktplatz. Das sind etwa 400 Personen mehr als noch 2021. Die wichtigsten Wohnorte im Umland sind die direkten Nachbargemeinden im Süden, Norden und Osten wie etwa Delmenhorst, Achim oder Lilienthal. Das in der Abbildung dargestellte regionale Einzugsgebiet der Stadt Bremen geht allerdings über diesen Nahpendelbereich hinaus. Es reicht von Cuxhaven im Norden bis Sulingen im Süden sowie von Westerstede im Westen bis Buchholz im Osten. Neben eher ländlichen Gebieten umfasst es auch die beiden Großstädte Oldenburg und Bremerhaven. Im regionalen Einzugsgebiet lebten neben den bereits genannten 75.400 Einpendelnden aus dem Nahbereich weitere 19.900 im regionalen Fernpendelbereich (Gemeinden außerhalb des Gebiets, das in der Karte mit der schwarzen Linie umrandet ist). Insgesamt lebten 2022 in dieser regionalen Umgebung etwa 95.300 Einpendelnde. Dies sind 77 Prozent aller Einpendlerinnen und Einpendler. Die verbleibenden 23 Prozent sind die überregional Fernpendelnden (siehe Abschnitt 4).

1 Santner, D. (2020): Pendlerzahlen: Kurve flacht ab. KammerKompakt Nr. 1 2020. Arbeitnehmerkammer Bremen.

2 Nischwitz, G; von Bestenbostel, M. (2023): Nachhaltige Mobilität von Beschäftigten in Bremer Gewerbegebieten – eine exemplarische Untersuchung im Güterverkehrszentrum und im Gewerbegebiet Hansalinie. Arbeit und Wirtschaft in Bremen, Ausgabe 44. Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw), Universität Bremen/Arbeitnehmerkammer Bremen.

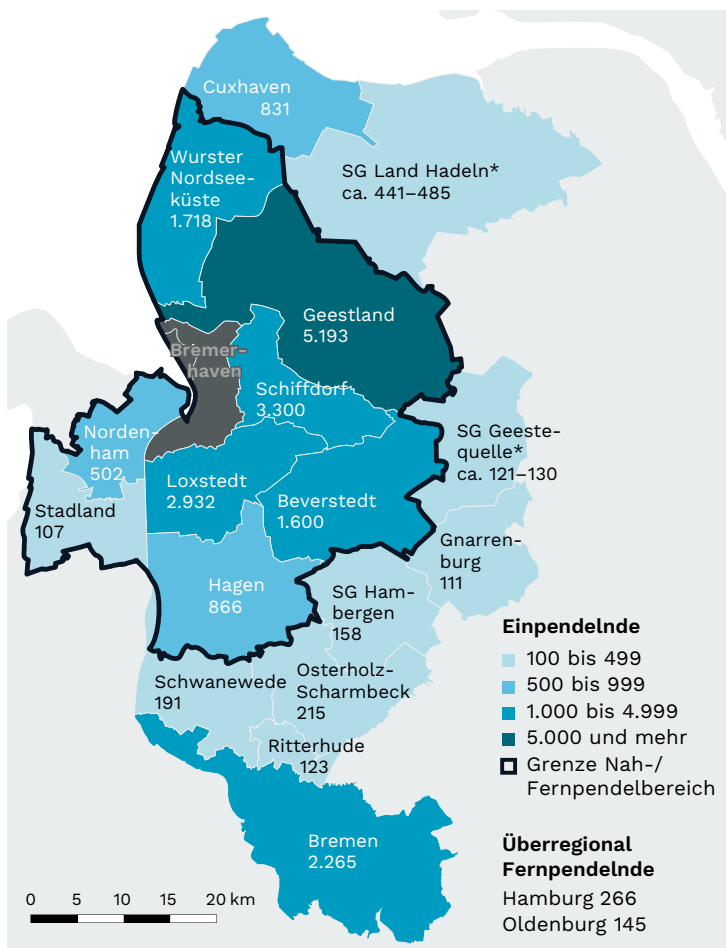
Regionales Einzugsgebiet Einpendelnder in die Stadt Bremen Wohnorte von 100 Einpendelnden oder mehr



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stichtag 30.06.2022)
 * genaue Zahlen bei einzelnen Samtgemeinden (SG) nicht verfügbar (Datenschutz)
 © Arbeitnehmerkammer Bremen

Die Zahl der Einpendelnden nach Bremerhaven betrug 2022 gut 24.700. Im Vergleich zu Bremen spielt der Nahbereich für die Seestadt eine noch größere Rolle. Über 16.200 Beschäftigte – also etwa 66 Prozent – pendelten aus dem Nahbereich ein. Der mit Abstand wichtigste Wohnort ist die Stadt Geestland, gefolgt von Schiffdorf und Loxstedt. Das über den Nahpendelbereich hinausreichende regionale Einzugsgebiet Bremerhavens reicht etwa von Cuxhaven bis Bremen. Die Stadt Bremen stellt dabei mit fast 2.300 Beschäftigten den bedeutendsten Wohnort außerhalb des Nahbereichs dar. Insgesamt leben in dem genannten regionalen Einzugsbereich (Nah- plus regionaler Fernpendelbereich) etwa 20.700 Einpendelnde. Dies entspricht 84 Prozent aller einpendelnden Personen in die Seestadt.

Regionales Einzugsgebiet Einpendelnder nach Bremerhaven
Wohnorte von 100 Einpendelnden oder mehr



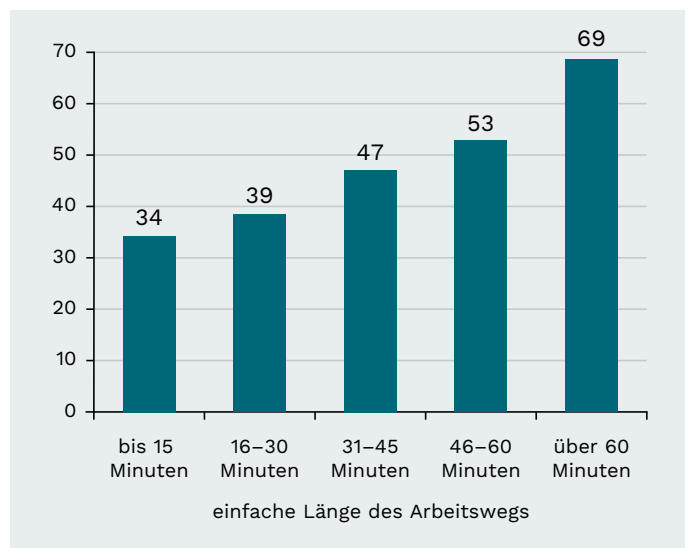
4 Die Zahl der überregional Fernpendelnden steigt deutlich an

Einpendelnde, die außerhalb der in den beiden Karten dargestellten regionalen Bereiche leben, sind überregional Fernpendelnde. Sie nehmen für den Arbeitsweg vergleichsweise weite Strecken in Kauf. In vielen Fällen wird dieser Weg allerdings nicht täglich zurückgelegt: Aktuelle Zahlen der Beschäftigtenbefragung der Arbeitnehmerkammer zeigen, dass mit steigender Länge des Arbeitswegs der Anteil der Beschäftigten steigt, die gelegentlich im Homeoffice arbeiten.

Der Anteil der überregional Fernpendelnden mit Arbeitsplatz in der Stadt Bremen beträgt 23 Prozent. Dies entspricht etwa 27.900 Beschäftigten. Das sind 2.800 mehr als noch ein Jahr zuvor. Ihre Anzahl stieg somit deutlicher als die der Pendelnden aus dem regionalen Kontext (siehe Abschnitt 3). Überregional Fernpendelnde leben häufig in verkehrlich gut angebundenen Großstädten. Oft handelt es sich dabei um hoch qualifizierte und gutverdienende Beschäftigte, die sich auf spezialisierten Arbeitsmärkten bewegen und deren Berufs- und Familienleben eine entsprechende räumliche Flexibilität verlangt. Wichtigste Wohnorte sind Hamburg (3.045 Pendelnde), das Ruhrgebiet (1.667), Berlin (1.101) und Hannover (511).

Unter den Beschäftigten Bremerhavens sind 16 Prozent überregional fernpendelnd. Dies entspricht etwa 4.000 Beschäftigten. Die einzig bedeutenden überregionalen Wohnorte sind dabei Hamburg mit 266 und Oldenburg mit 145 Einpendelnden. Die Zahl der überregional Fernpendelnden stieg gegenüber 2021 um 200 und somit weniger dynamisch als in Bremen.

Anteil der Beschäftigten, die gelegentlich im Homeoffice arbeiten* nach Länge des Arbeitswegs 2023



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stichtag 30.06.2022)
* genaue Zahlen bei einzelnen Samtgemeinden (SG) nicht verfügbar (Datenschutz)
© Arbeitnehmerkammer Bremen

* ohne Beschäftigte, die ausschließlich im Homeoffice arbeiten
Quelle: Koordinaten der Arbeit – Beschäftigtenbefragung 2023 bei Arbeitnehmerkammer Bremen
© Arbeitnehmerkammer Bremen

5 Einpendelnde sind oft männlich, gut ausgebildet und arbeiten in Vollzeit

Etwa 58.000 Einpendelnde (39 Prozent) im Land Bremen sind Frauen; deutlich mehr – 90.000 (61 Prozent) – sind Männer. Auch liegt die Einpendelquote bei Männern mit 47 Prozent über der von Frauen mit 38 Prozent. Dabei unterscheiden sich die Werte für Frauen zwischen Bremen und Bremerhaven: Die Einpendelquote von Frauen liegt in der Seestadt bei 44 Prozent, während der Wert in Bremen 37 Prozent beträgt. Bei Männern unterscheiden sich die Werte hingegen kaum (47 Prozent in Bremen und 48 Prozent in Bremerhaven).

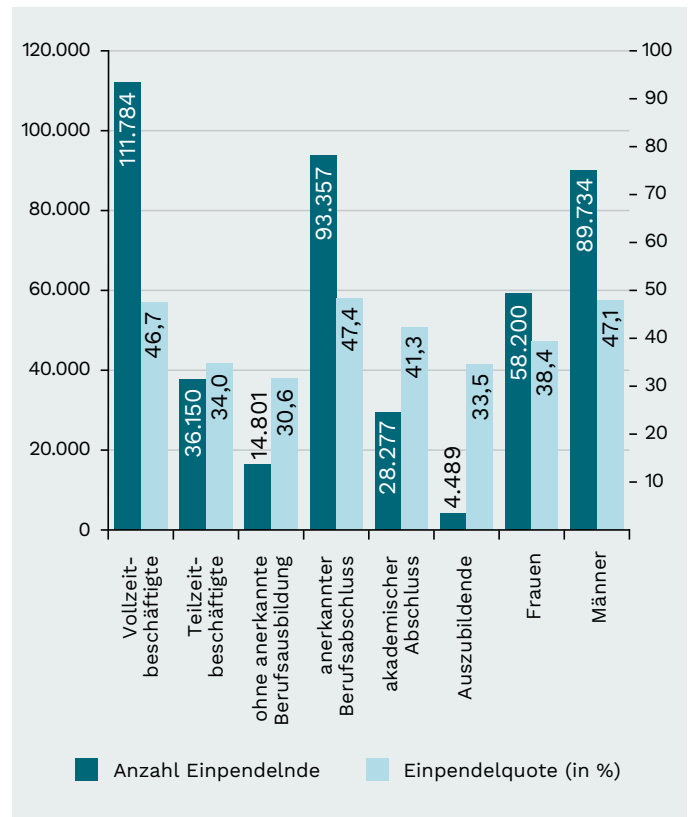
Zudem arbeiten 112.000 der im Land Einpendelnden – das entspricht 76 Prozent – in Vollzeit. Analog dazu arbeiten etwa 24 Prozent (35.000 Einpendelnde) in Teilzeit. Die Einpendelquote unter den Vollzeitbeschäftigten liegt mit etwa 47 Prozent deutlich über jener der Teilzeitbeschäftigten (34 Prozent). Während sich die Werte bei den Vollzeitbeschäftigten zwischen Bremen und Bremerhaven kaum unterscheiden, ist die Einpendelquote unter den Teilzeitbeschäftigten in Bremerhaven mit 41 Prozent deutlich höher als in Bremen (33 Prozent).

Mit gut 93.000 Beschäftigten hat der überwiegende Teil der Einpendelnden im Land einen anerkannten Berufsabschluss. Mit 47 Prozent liegt ihre Einpendelquote zudem deutlich über den Werten derjenigen mit akademischem Abschluss (41 Prozent) oder ohne Berufsabschluss (31 Prozent).³ Auszubildende sind zu 34 Prozent Einpendelnde. Diese Quoten sind in Bremen und Bremerhaven nahezu identisch. Eine Ausnahme ist die Einpendelquote der Akademikerinnen und Akademiker: Diese liegt in Bremerhaven deutlich höher (siehe hierzu Abschnitt 6).

Branchen mit besonders hohen Einpendelquoten sind Industrien wie der Bau von Autos, Schiffen sowie Luft- und Raumfahrt (58 Prozent) und die Metallherstellung und -bearbeitung (56 Prozent) sowie wissensbasierte Dienstleistungen wie Unternehmensberatungen (58 Prozent) und Architektur- und Ingenieurbüros sowie Labore (56 Prozent). Kaum gependelt wird in der Gastronomie (21 Prozent).

3 Die Differenz der Summe der Einpendelnden in den drei genannten Gruppen (anerkannter Berufsabschluss, akademischer Abschluss, kein Abschluss) zur Gesamtzahl aller Einpendelnden erklärt sich durch etwa 11.500 Personen ohne Angabe zum Berufsabschluss.

Einpendelnde nach Arbeitszeit, Berufsausbildung und Geschlecht im Land Bremen 2022

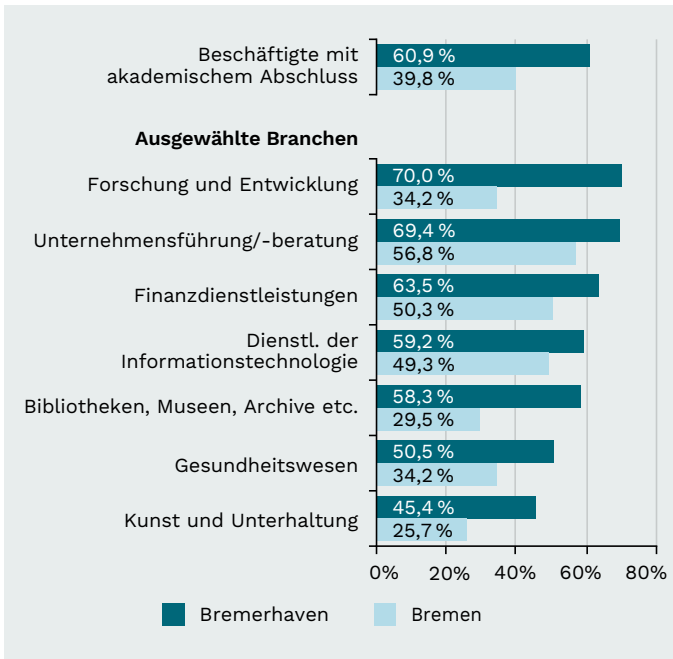


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung Statistik-Service Nordost (Stichtag 30.06.2022) © Arbeitnehmerkammer Bremen

6 Sehr hohe Einpendelquote bei Akademikerinnen und Akademikern in Bremerhaven

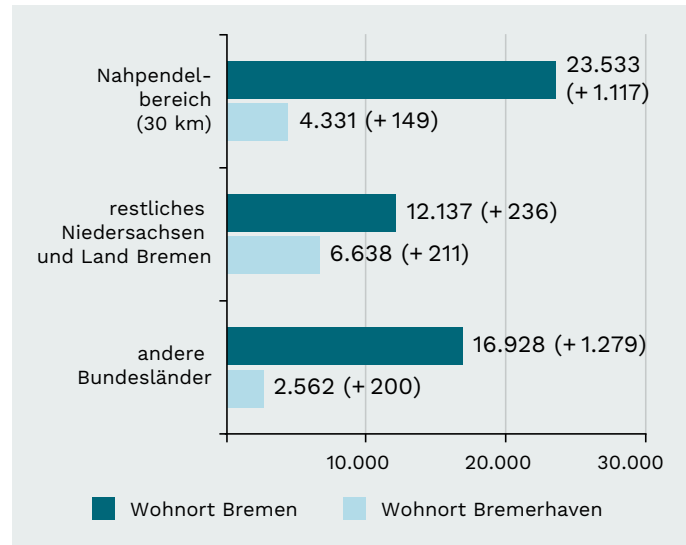
In Bremerhaven ist die Einpendelquote der Akademikerinnen und Akademiker mit 61 Prozent besonders hoch (Stadt Bremen: 40 Prozent). Bremerhaven scheint somit als Wohnort für Akademikerinnen und Akademiker weniger attraktiv zu sein als Bremen. Dies zeigt sich auch bei den Einpendelquoten von Branchen mit einem hohen Anteil von Beschäftigten mit akademischem Abschluss. Insbesondere in dem für Bremerhaven wichtigen Bereich der Forschung und Entwicklung ist der Wert mit 70 Prozent besonders hoch. Aber auch in anderen Bereichen wie den wissensbasierten Dienstleistungen, bei Museen oder in der Kunst- und Kulturszene kann Bremerhaven als Wohnort für die Beschäftigten bislang zu wenig punkten. Viele dieser Branchen haben einen relativ hohen Frauenanteil, was wiederum zur erhöhten Fraueneinpendelquote in Bremerhaven beitragen dürfte (siehe Abschnitt 5).

Einpendelquoten in Branchen mit hohem Akademikeranteil 2022



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung Statistik-Service Nordost (Stichtag 30.06.2022) © Arbeitnehmerkammer Bremen

Einpendelnde nach Arbeitsort (Region) 2022; in Klammern Veränderung zum Jahr 2021



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung Statistik-Service Nordost (Stichtag 30.06.2022) © Arbeitnehmerkammer Bremen

7 Die Zahl der Auspendelnden steigt weiter

Den Einpendelnden stehen die Auspendelnden gegenüber, also jene Beschäftigte, die in Bremen oder Bremerhaven wohnen, aber nicht in ihrer Heimatstadt arbeiten. 2022 pendelten 66.000 Menschen mit Wohnsitz im Land Bremen (52.500 aus Bremen und 13.500 aus Bremerhaven) aus. Gegenüber 2021 stieg die Zahl um etwa 3.000, wobei 2.500 davon auf Bremen und 500 auf Bremerhaven entfielen. Die Auspendelquote stieg für die Stadt Bremen von 23,4 auf 24,1 Prozent und für Bremerhaven von 31,3 auf 31,8 Prozent. Das heißt, dass etwa jeder und jede vierte Beschäftigte mit Wohnsitz im Land Bremen in einer anderen Gemeinde arbeitet. Der Trend zum Pendeln setzt sich somit auch bei den Auspendelnden fort.

Fast 60 Prozent aller Auspendelnden sind fernpendelnd. Dabei fällt auf, dass insbesondere für die Stadt Bremen mit fast 17.000 Beschäftigten eine hohe Zahl von Fernpendlerinnen und Fernpendlern zu beobachten ist, deren Arbeitsort außerhalb der Bundesländer Bremen und Niedersachsen liegt. Diese Zahl wuchs innerhalb eines Jahres besonders schnell: Gegenüber 2021 sind es fast 1.300 mehr. Die bedeutendsten überregionalen Ziele sind Hamburg (4.508 Auspendelnde), Berlin (1.488) und Hannover (1.094). Allerdings holte das Umland der Stadt Bremen zuletzt auf: Auf den Nahbereich entfielen 17.405 Auspendelnde, wobei die meisten Beschäftigten nach Stuhr (3.817), Achim (3.424) oder Delmenhorst (2.444) fahren.

Das mit Abstand bedeutendste Auspendelziel für Beschäftigte aus Bremerhaven ist die Stadt Bremen (3.213), gefolgt von Geestland (1.420) und Schiffdorf (1.153). Das wichtigste überregionale Ziel ist Hamburg mit 790 Auspendelnden.

Auspendelnde sind relativ häufig hoch qualifiziert. Jeder und jede dritte hat einen akademischen Abschluss. Neun von zehn Auspendelnden sind männlich.

Dr. Dominik Santner

ist Referent für Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik und beschäftigt sich insbesondere mit den Themen Mobilität, Wohnen und Gewerbeflächen im Land Bremen

E-Mail: d.santner@arbeitnehmerkammer.de



Impressum: KammerKompakt Nr. 1 2024 / Herausgeberin: Arbeitnehmerkammer Bremen, Bürgerstraße 1, 28195 Bremen / Redaktion: Elke Heyduck, Nathalie Sander / Gestaltung: GfG Gruppe für Gestaltung / Druckkoordination: Peppermint Druck, Weyhe. Das KammerKompakt finden Sie auch zum kostenlosen Download auf der Website www.arbeitnehmerkammer.de